

Geschichten vom Kino : Internationale Stummfilmtage, Bonn

Autor(en): **Girod, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **62 (2020)**

Heft 388

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-905872>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geschichten vom Kino

50° 44' 1,3" N, 7° 6' 9,7" O

Internationale Stummfilmtage, Bonn



Als sich Kurfürst Johann Clemens um 1700 eine neue Residenz bauen liess, orientierte man sich an italienischen Vorbildern und baute das Schloss um einen grossen, arkadierten Innenhof herum. Dieser ist heute alljährlich Schauplatz der Internationalen Stummfilmtage, auch Bonner Sommerkino genannt: ein ideales Freiluftkino, weil zentral in der Bonner Innenstadt gelegen, zugleich aber so gut abgeschirmt, dass weder der Verkehrslärm von draussen stört noch die Anwohnerschaft vom Kinobetrieb belästigt wird.

In den Semesterferien – das Schloss ist seit 1818 Hauptgebäude der Universität – bespielt das Sommerkino jeweils anderthalb Wochen den grossartigen Arkadenhof. Die Anfänge der Veranstaltung gehen ins Jahr 1985 zurück, als Openair-Kinos noch kaum Mode waren. Dieser frühen Initiative verdankt das Sommerkino seine singuläre, praktisch konkurrenzlose Stellung im sommerlichen Kulturangebot. Seit 1995 nutzt es sie zu einer kühnen Spezialisierung: Es präsentiert ausschliesslich Stummfilme mit Livemusik.

Gefragte Feststimmung

Was andernorts als cinephiles Spezialist_innenfutter gilt, erwies sich unter Freiluftbedingungen als durchaus populär. Dazu beigetragen hat sicher, dass das Sommerkino freien Eintritt bietet. So findet man im Publikum immer wieder Eltern mit Kindern, die nur für den Slapstick-Film im Vorprogramm bleiben und dann für den Hauptfilm späterkommenden Platz machen. Weil der Eintritt eben nichts kostet und man jederzeit wieder gehen kann, schauen auch Stummfilmskeptiker_innen probalber mal rein, lassen sich von den

starken Bildern und der Livemusik in Bann ziehen und verlassen am Ende den Hof so hochgestimmt, dass sie, wie die Mehrheit des Publikums, die Spendenboxen füttern.

Kommen günstiges Wetter und ein attraktiver Titel zusammen, bildet sich schon ein bis zwei Stunden vor Vorstellungsbeginn eine Warteschlange, der grosse Hof füllt sich rasch, und unter den Glücklichen, die noch Einlass gefunden haben, entsteht (auch dank einem zur Finanzierung des Anlasses beitragenden Getränkestand) eine heitere Feststimmung. Diese wurde in den letzten Jahren mit strengeren Sicherheitsauflagen auf die Probe gestellt: Die Stühle können nicht mehr nach eigenem Gutdünken verstellt werden, die Gänge sind nun breiter, die Notausgangsluchten heller, die Zahl der Sitze ist auf 1437 beschränkt, und am Eingang werden Taschen und Rucksäcke kontrolliert. Die Arkadengänge müssen als Fluchtwege frei bleiben – nur der Flügel darf bei Regenwetter da Zuflucht finden.

Hauptsache Stummfilm

All dies hat bisher zum Glück die wunderbar lockere Sommerkinoatmosphäre nicht getrübt. Bei Anbruch der Dunkelheit startet der seit Jahren gleiche und doch das Publikum stets aufs Neue erheitende Bonner Festivaltrailer. Er ist selbstverständlich stumm, doch die meisten Musiker_innen steuern dazu schon einige sparsame Töne bei und erhalten dafür einen ersten Applaus.

Eine grosse Orchesterbegleitung würde nicht nur das Budget des Festivals sprengen, sie liefe Gefahr, das Interesse vom Film weg auf die Musik zu verlagern. Stefan Dröbler, Mitbegründer und künstlerischer Leiter der Veranstaltung, bevorzugt daher konsequent die

Begleitung am Flügel oder durch kleine Ensembles. Prägende Gäste waren und sind die besten Spezialist_innen der improvisierten Stummfilmmusik, deutsche wie ausländische. Auch zusätzliche musikalische Farbtupfer sind, passend eingesetzt, willkommen, etwa wenn ein Pianist seine Geige oder Flöte mitbringt und bei passenden Stellen einsetzt. Alle diese Musiker_innen verstehen die Kunst, nicht von den stummen Filmen abzulenken, sondern diese so zum Klingen zu bringen, dass sie sich dem Publikum erschliessen.

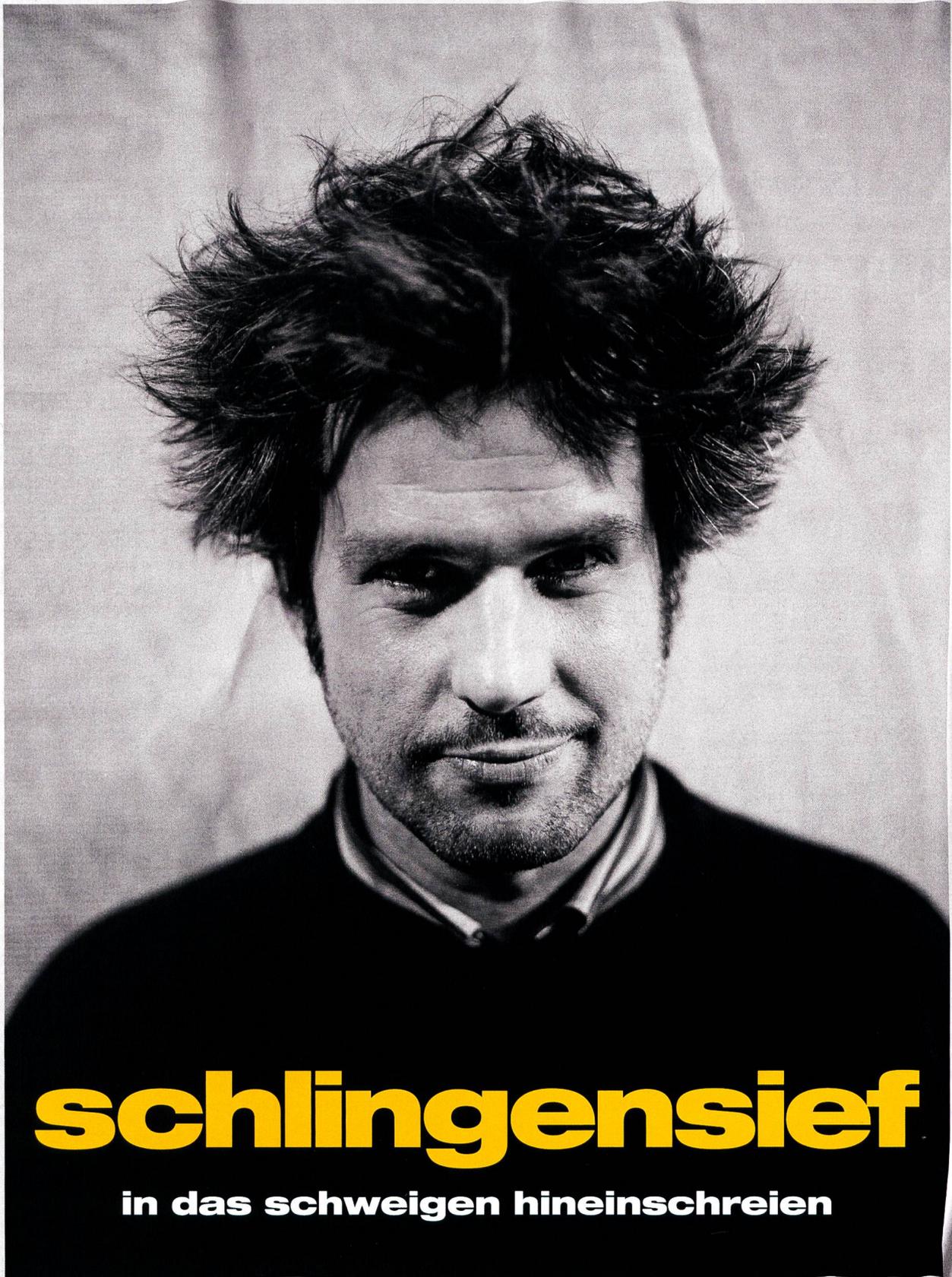
Sommerkino trotz Corona

Im Sommerkino vergessen die Leute rasch allfällige Klischeevorstellungen, was Stummfilm ist. Denn Dröbler setzt in der Programmierung konsequent auf einen Mix aus berühmten Filmkunstklassikern, wiederentdeckten Raritäten und von Historiker_innen höchstens am Rande beachteten Perlen populärer Filmgenres. Neueste Restaurierungen und gut erhaltene Kopien aus internationalen Archiven rücken diese Schätze ins beste Projektorenlicht.

Ein einmaliger Ort, ein exquisites Programmangebot und eine optimale Musikbegleitung machen beim Bonner Sommerkino die stummen Filme von einst zu einem sinnlichen Erlebnis für ein heutiges Publikum. Selbst in Coronazeiten soll das so bleiben: dieses Jahr (vom 6. bis 16. August) notgedrungen nur mit 500 Plätzen pro Vorstellung – dafür ergänzt mit einem Streamingangebot. Martin Girod

Berlinale
70^{te} Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Panorama

ein film von
bettina böhler



schlingensief

in das schweigen hineinschreien

Ab 20. August nur im Kino

BOURBAKI

RIFERRA

Kino Cameo

Von Daunen und Schwingen Sept. – Okt. 20



Filmreihe «Von Daunen und Schwingen –
Filme im Federkleid» und Premieren

Lagerplatz 19, 8400 Winterthur
www.kinocameo.ch